

Sprit-Preise

Beitrag von „Heinz“ vom 23. Mai 2008 um 11:54

[Zitat von FrankS](#)

Den Herstellern den schwarzen Peter zuzuschreiben weil die nicht den Verbrauch (drastisch) gesenkt haben, finde ich etwas unfair.

Mein erstes Auto war ein Mercedes 240TD, 72PS, eine lahme Ente bei einem Verbrauch von knapp 8-9l/100km

Danach kam ein Nissan 2.0l Turbo mit 90PS, dann ein Passat 1.9TDI mit 110PS, dann einer mit 115PS und schließlich ein Passat V6 TDI mit 150PS, Allrad, Klima.

Trotz wesentlich besserer Fahrleistungen und immer höherem Gewicht (bedingt durch bessere Komfort- und Sicherheitsausstattung) ist der Verbrauch selbst des V6TDI geringer gewesen als der des Mercedes und der des 115PS lag deutlich unter dem des MB.

Der absolute Verbrauch ist also konstant geblieben, der relative Verbrauch (pro PS) aber deutlich gesunken. Ob die Kundschaft dann innerhalb einer Modellreihe den Motor mit dem auch absolut geringsten Verbrauch kauft oder doch lieber einen höheren Verbrauch in Kauf nimmt um ein paar PS mehr unter der Haube zu haben, zeigt ein Blick auf die Zulassungszahlen.

Gruß

Frank

Das ist im Prinzip richtig, aber nichts desto trotz haben insbesondere die deutschen Hersteller geschlafen. Audi hat z.B. schon im Januar 2003 einen angeblich serienreifen Hybridmotor auf der Detroit Motorshow präsentiert. Statt diesen konsequent umzusetzen hat man sich danach zunächst wieder mit bahnbrechenden und allgemein interessierenden Dingen, wie RS8 und Megamotoren, die die Welt nicht braucht beschäftigt.

Noch heute hat Audi CEO Rupert Stadler nicht verstanden, um was es eigentlich geht, wenn er im Interview das Thema Hybrid als relative unwichtige Übergangserscheinung betrachtet und gleichzeitig darauf verweist, wie toll doch die Audi Dieseltechnologie ist. Setzen 6 würde man in der Schule sagen. Mit Diesel lässt sich nicht jedes Problem lösen und Diesel und Hybrid schließen sich ja nicht gegenseitig aus.

Klar sind die Zulassungszahlen in der Vergangenheit ein Beweis dafür, dass der Verbrauch keine so wesentliche Rolle gespielt hat. Durch die unsägliche CO2 Diskussion hat man in Deutschland scheinbar sogar vergessen, dass Autos auch noch einen Verbrauch haben und

dass das eine sogar direkt mit dem anderen zusammenhängt.

Inzwischen hat aber ein Umdenken stattgefunden, sowohl in Deutschland und insbesondere in den USA. Freut mich zu hören, dass sogar die konservativen Texaner diesem Trend folgen. Dies kommt aber nicht überraschend und die steigenden Spritkosten kommen auch nicht überraschend. Selbst wenn man die 10-15% Spekulationsmarge rausrechnet sind die Rohölkosten auf einem hohen Niveau und werden sicher nie mehr zumindest deutlich runtergehen. Gerade die Hersteller, die diesen Trend mit ihren Produkten weltweit befeuern wissen dies seit langem und nicht erst seit Gestern und von daher bleibt mein Vorwurf bestehen, dass die Hersteller zu spät reagieren.